

1. Arbeitsbericht

(5. Februar 2026 bis 30. April 2026)

zum Bau von einem Gebäude mit 2 Klassenräumen, Büro, Lagerraum und Toiletten für die öffentliche Vorschule von Adjigo Regierungsbezirk Atokolibé Gemeinde von Banté Republik Benin

Der 1. Vorsitzende unseres Vereins, die Leiterin der Abteilung für Frauenangelegenheiten und ich, haben uns schon am 4. Februar auf den Weg nach Adjigo gemacht. Wir haben in Savalou übernachtet, da Adjigo näher an Savalou liegt als an Banté und waren folglich am nächsten Morgen rechtzeitig um 10 Uhr in Adjigo zur Generalversammlung mit der Bevölkerung des Ortes. Unser Bauteam war auch schon eingetroffen. Die Leute des Dorfes waren bereits versammelt. Die Gemeinde hatte den Chef der technischen Abteilung nach Adjigo geschickt. Der Gebietsvorsteher von Bobè vertrat den von Atokolibé. Wir haben uns vorgestellt und den Grund unserer Anwesenheit erklärt. Die Leute waren sehr erfreut, dass ihre Bitte um ein neues Gebäude für die Vorschule Gehör gefunden hatte. Wir haben anschließend den Vertrag vorgelesen und übersetzt. Die Leute des Dorfes haben zu allen Dingen, die sie nicht verstanden, Fragen gestellt. Als alle Fragen beantwortet waren, wurde abgestimmt, ob das Projekt gemäß den Vorgaben des Vertrages durchgeführt werden sollte oder nicht. Die Bevölkerung stimmte für das Projekt ab.



Nach der Abstimmung besichtigten wir das Gelände, das die Leute für das neue Gebäude vorgesehen hatten. Es wurde viel diskutiert, da sich die einzelnen Verantwortlichen (Direktor der Grundschule, die das Grundstück mit der Vorschule teilt; Direktorin der Vorschule; Dorfcchef, der die Straßenplanung ins Spiel brachte;) nicht einig waren. Nachdem alle ihre Ansichten kundgetan hatten, entschieden der technischen Chef der Gemeinde und ich gemeinsam, wo das neue Gebäude so ziemlich allen Meinungen entsprechend gebaut werden sollte.

Die Leute des Dorfes besorgten uns kleine Teakstämme für das Schnurgerüst. In Gouka, der angrenzenden Kleinstadt, fanden wir Verschalbretter. Nägel hatten wir mitgebracht. Wir beeilten uns das Schnurgerüst zu erstellen.



Der Chef der technischen Abteilung bat darum, mit unserem jungen Bauteam zu sprechen, das aus ehemaligen Lehrlingen unserer Chefarbeiter zusammengestellt ist. Sie alle haben viele Jahre auf unseren Baustellen gelernt und sind nun selber Chefs. Der Chef der technischen Abteilung übernahm eine Vaterrolle und bat die jungen Männer, sich auf ihre Arbeit zu konzentrieren und nicht den Avancen der jungen Frauen und Mädchen zu folgen. Ein Trupp junger tüchtiger Männer wäre eine Attraktion in diesem Dorf. So manches Mädchen wäre gewillt, sich einen Ehemann aus ihren Reihen zu suchen.



Gegen Abend trafen die ersten Baumaterialien ein.



Sand



Eisen

Zement



Kies



Am nächsten Tag begannen die Eisenbieger die Eiseneinlagen herzustellen. Die Maurer formten Bausteine. Wann immer Regen drohte, wurden die frischen Bausteine abgedeckt.



Die Leute aus dem Dorf begannen die Fundamentgräben für das Gebäude auszuheben.



Nachdem die Fundamentgrben fertig ausgehoben waren, wurden sie an den Stellen erweitert, wo die Pfeiler eingearbeitet werden sollen. Das Gefälle im Baugrund wurde mit Stufen ausgeglichen. Anschliessend wurde die doppelte Fundamentunterlage mit den Eisenbewehrungen gegossen und die Pfeiler eingearbeitet.



Auf der Fundamentunterlage wurden die Fundamentmauern errichtet. Als die Mauern die Grasnarbe erreichten, wurde der untere Eisenanker aufgelegt.



Alles gut verhakt?



Der untere Eisenanker wurde gegossen



Die Schüler der Grundschule halfen und trugen Bausteine an das Gebäude heran.



Als die Mauern die Fensterhöhe erreicht hatten, wurde der kleine Eisenanker unterhalb der Fensteröffnungen gegossen. Darauf wurden die Mauern bis zum Fenstersturz errichtet.



Die Pfeiler der Veranda wurden gegossen. Der obere Eisenanker wurde vorbereitet und dann in einem Stück gegossen



Auf dem oberen Eisenanker wurden die Mauern um vier Bausteinreihen erhöht und darauf wurde der Eisenanker unterhalb des Dacher gegossen. Auf diesem vierten Eisenanker wurden die Giebel errichtet.



Schliesslich wurden die Enden der Pfeiler gegossen



Giebelfest für unsere Arbeiter



Nach dem Fest wurde die Rampe angelegt



Auch die kleinen Pausebänke und -tische aus Beton wurden gemacht.



Alles musste nun einen Monat lange trocknen, ehe das Dach gemacht werden konnte.

Die Leute aus dem Dorf hatten Schwierigkeiten zu verstehen, warum eine Toilettengrube ausgehoben werden sollte. Es brauchte viel Überzeugungsarbeit, ehe sie sich dazu bereit erklärten, eine 4 m tiefe Grube zu graben.



Nachdem die Mauern in der Grube mit Sikalit und Sikalatex verputzt wurden, wurde die Grube verschlossen.



Darüber wurden die Toilettenkabinen errichtet



Schließlich kamen die Zimmerleute zur Baustelle.

Die geschnittenen Bohlen wurden geliefert.



Sie wurden erst mit Insektenschutzmittel eingelassen, dann wurden die Querbinder gezimmert.



Die Längsbalken wurden angebracht und schliesslich das Dach gedeckt



Auch das Toilettenhäuschen hat sein Dach bekommen



Wir danken allen Helfern und Unterstützern im Besonderen dem Spender der 25% der Gesamtkosten. Wir danken den Mitarbeitern des BMZ und Herrn Dr. Kämmerling, der die Anträge für uns beim BMZ ausarbeitet.

In Kürze werden die Maurer an die Baustelle zurückkehren, um die Verputzarbeiten zu beginnen.

Von Herzen
Astrid Toda